



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 25 Pf. im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Pf. auwärts 1 Mk 45 Pf. Insektionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 Pf., auswärts 10 Pf.

Nr. 68.

Welzheim, Sonntag den 3. Mai 1891.

25. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

betreffend eine Feldbereinigung auf Markung Pfahlbronn.

Am

Samstag den 30. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

findet die Tagfahrt zur Abstimmung über ein für die Gewande „Gaube, Zwerch, Langacker, mittleres Gewand, Herberg, Kolben, Wafen und Zwing“ der Markung **Pfahlbronn** in Antrag gebrachtes Feldbereinigungsunternehmen im Rathause in Pfahlbronn statt, woselbst auch der Plan und die sonstigen Vorarbeiten über das Unternehmen zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt sind. Im Anschlusse an die Abstimmungstagfahrt findet die Wahl von drei in die Vollzugskommission zu berufenden Landwirten nebst zwei Ersatzmännern, wovon je einer einer andern Gemeinde angehören muß, durch die Beteiligten statt.

Kommt diese Wahl aus irgend einem Grunde nicht zu Stande, so werden diese Kommissionsmitglieder auf Antrag des Oberamts

nach Anhörung des Gemeinderats von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft berufen.

Die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter werden zu der Abstimmung unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der **mit Namensaufruf der Beteiligten in der alphabetischen Ordnung des Verzeichnisses** sich vollziehenden Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnisse rechtsgiltig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Zugleich ergeht die Aufforderung etwaige noch nicht bekannte, aus den Art. 4 und 5 des Ges. vom 30. März 1886 abzuleitende Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben bei dem Ortsvorsteher oder Oberamt innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen geltend zu machen.

Den 29. April 1891.

K. Oberamt:

Bellnagel.

## Bestellungen

auf den

**Bote vom Welzheimer Wald**

für die Monate

**Mai und Juni**

können bei sämtlichen Postanstalten und Postboten sowie bei der Expedition gemacht werden.

### Dienstmeldungen.

\*\* Seine Königliche Majestät haben am 1. Mai d. J. allergnädigst geruht:

Den Amtsnotar Hofmann in Löwenstein seinem Anzuge gemäß auf die erledigte Amtsnotarstelle in Mengen zu versetzen.

### Bezirksnachrichten.

**Kaisersbach**, 1. Mai. Heute früh um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ertönten die Feuerglocken. Es brannte in der unweit der Kirche gelegenen Stallung des Ochsenwirts Strohmaier. Nach wenigen Augenblicken schlug die Flamme lichterloh empor und erfaßte mit rasender Schnelligkeit die nächstgelegenen Nachbarhäuser. Größere Vorräte an Stroh, Heu und anderen leicht brennbaren Stoffen gaben dem Feuer reichlich Nahrung, so daß an ein Retten der brennenden Häuser nicht mehr zu denken war. Die Thätigkeit der rasch herbeigeeilten hiesigen Feuerwehr mußte sich deshalb besonders darauf beschränken, die nächstgelegenen Scheunen und Wohnhäuser, die in größter Gefahr waren, und von denen aus das vernichtende Element sich leicht hätte über den größten Teil des Ortes ausdehnen können, zu schützen. Diese Aufgabe war nun

freilich auch keineswegs eine leichte. An den verschiedensten Orten des Brandplatzes mußte Hilfe geleistet werden, und selbst am Turm der Kirche drohte der Brand auszubrechen. Nur der aufopferndsten und angestrengtesten Beihilfe der hiesigen Einwohnerschaft und insbesondere des weiblichen Geschlechts, das durch die rasche Herbeischaffung von Wasser sich großes Verdienst erworben und alles Menschenmögliche geleistet hat, ist es zu danken, daß noch größeres, unübersehbares Unheil verhütet wurde. Im Verlauf von wenigen Stunden, noch ehe Hilfe von auswärts kam, war man des Feuers soweit Herr geworden, daß eine weitere Ausdehnung des Feuers nicht mehr zu befürchten war. Eine Stallung samt Scheuer und zwei Wohnhäuser waren ein Raub der Flammen geworden. Mit genauer Not konnten noch die Tiere und das Notwendigste in aller Eile gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

### Württemberg.

**Stuttgart**, 30. April. In vergangener Nacht ist in einem Geschäftshause der Kronprinzstraße eingebrochen worden. Die Diebe stiegen vom Hofe aus ein, nachdem sie vorher die Gitter an den Fenstern ausgebrochen hatten. An den Kassenschranken hatten die Einbrecher keinen Erfolg, sie brachen durch die Comptoirthüre in den Laden ein; dort fanden sie in der Ladentasse einige Mark. Im allgemeinen ist weniger gestohlen als demolirt worden; sämtliche Pulte wurden erbrochen und einzelne Papiere durchsucht. Die Diebe hatten zur Beleuchtung ihres sauberen Geschäfts wohl mehrere

Stearinkerzen benützt und müssen sich reichlich Zeit gelassen haben; auch scheint der eine der Strolche sich verwundet zu haben. Die heute früh <sup>1</sup>/<sub>5</sub> Uhr in das betr. Haus eintretenden Waschfrauen fanden noch ganz frische Blutspuren. Die in letzter Zeit sich häufenden Einbrüche lassen wünschen, daß den sauberen Gesellen bald das Handwerk gelegt werde.

**Hall**, 1. Mai. Das Programm für den 10. Bundestag und die Königsbannerweihe des württ. Kriegerbundes ist erschienen. Nach demselben findet am Pfingstmontag Vorm. Empfang der Festgäste und beim Eintreffen des Stuttgarter Sonderzuges Empfang des Ehrenpräsidenten, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, und des Präsidiums mit Musik und Siedershof statt. Vor- und Nachmittags wird die städtische Kapelle auf dem Festplatz spielen, an das Mittagessen im Lamm schließt sich die Sitzung des Bundesausschusses im Rathausaal, welcher Abends ein Bankett in der Turnhalle folgen wird. Am Pfingstmontag Vormittag finden die Verhandlungen des 10. Bundestags in der Turnhalle statt. Den Hauptpunkt an diesem Tage wird die Weihe des Königs-Banners bilden, welche Vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz, bei schlechtem Wetter in der Michaelskirche vor sich gehen wird; S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar wird hiebei nach der Weiherebe von Pfarrer Faulhaber die königliche Stiftungsurkunde verlesen und das Banner übergeben. Der Nachmittag ist durch Festessen im Adler, Festzug, Unterhaltung auf dem Festplatz und Aufführung des Siedertanzes ausgefüllt. Am Dienstag Vorm. finden Ausflüge



nach Wilhelmglück — wie wir hören, hat der kgl. Bergat auch am Sonntag Vorm. die Besichtigung des Salzbergwerkes gestattet — Einhorn und Romberg und Nachmittags musk. Unterhaltung im Garten des Gasthofs zur Eisenbahn statt. Den Schluß bildet ein Ball im Gasthof zum Adler.

**Stuttgart, 30. April.** Wie wir vernehmen, wird die gegenwärtige Session des Landtags noch vor Pfingsten, wahrscheinlich am 15. Mai geschlossen.

**Offenau, 30. April.** Heute Abend hieß es, Buffalio Bill mit seiner Truppe werde kurz nach 8 Uhr per Extrazug unsern Ort passieren. Viele eilten hinaus zur Station und blickten voll Spannung dem Zuge entgegen. Endlich nahte derselbe, aber es war nur ein simpler Güterzug. Nun merkten auch die Leute, daß sie von einem Späßvogel am letzten Tage des Monats in den April geschickt worden seien.

**Strümpfelbach im Remsthal, 30. April.** Die Kirschenbäume stehen nun in schönster Blüte.

**Ulm, 1. Mai.** Privatier Otto Staib in Stuttgart, stiftete ein großes gemaltes Fenster an der Nordseite des hiesigen Münsters.

### Deutschland.

**Berlin, 1. Mai.** Es bestätigt sich, daß der Kaiser von Rußland Potsdam im August besucht; er wird in der alten Wohnung Kaiser Wilhelms I. im Schloß Babelsberg absteigen.

**Berlin, 1. Mai.** Dem Kaiser von Rußland soll bei dessen Besuch im Monat August Schloß Babelsberg zur Verfügung gestellt werden.

**Berlin, 1. Mai.** Die letzte Meldung aus Geestemünde lautet: 9800 Stimmen gegen 5200 für.

**Geestemünde, 1. Mai.** Stichwahl. In 74 Wahlbezirken erhielt Fürst Bismarck 8680, Schmalfeld 5080 Stimmen.

**Nürnberg, 1. Mai.** Die Vereinigten bayerischen Spiegelglasfabriken beschloßen wegen Abnahme des amerikanischen Exports eine 4wöchige Arbeitseinstellung.

**Essen, 1. Mai.** In der Bochumer Gegend ist nur noch ein geringer Teil der Belegschaften einzelner Zechen ausständig. Laut der Rhein-

Westf. Ztg. wurden die nicht zurückgekehrten Arbeiter der Zechen Hannover und Holland entlassen.

**Karlsbad, 1. Mai.** Heute fand die feierliche Brunnenweihe statt. Alle Kurbadeanstalten und Hotels sind eröffnet. Der Gesundheitszustand der Stadt ist ausgezeichnet.

**Friedrichsruh, 22. April.** Auf die diesjährige Sendung der „Getreuen in Feber“ ist folgender Dank des Fürsten Bismarck eingelaufen:

„Friedrichsruh, 22. April. Den „Getreuen in Feber“ sage ich meinen aufrichtigsten Dank für Ihre freundlichen, mir in zweifacher Form übermittelten Geburtstagswünsche und für die Ribizeier, welche Sie mir auch in diesem so bösen Frühjahr übersandten. Ihr poetischer Geburtstagsgruß ist ein neues Denkmal dafür, in wie vollendeter Form sich in der plattdeutschen Dichtkunst Wärme und Empfindung mit Kürze des Ausdrucks verbinden läßt. von Bismarck.“

### Ausland.

**Rom, 30. April.** Die Anarchisten erlassen soeben die Aufforderung, trotz des Verbotes der Polizei morgen in geschlossenem Zuge von Trastevere aus die Stadt mit Fahnen und Musik zu durchziehen. Die Bürgerschaft hegt mancherlei Besorgnis.

**Rom, 28. April.** In der Kammer erklärte Kriegsminister Pelloux, er werde sogleich nach Beendigung der Untersuchung wegen der Explosion des Pulverturms das Ergebnis mitteilen. Hauptmann Spaccamela befände sich außer Lebensgefahr. Nicotera bestätigte die Nachricht von der gestrigen Explosion in der privaten Dynamitfabrik bei Millesimo. Ein Verbrechen gelte bei diesem Vorkommnis als ausgeschlossen. — Die Beschädigungen von San Paolo, Kloster und Basilika, sind, wie der röm. Beobachter jetzt schreibt, nicht so bedeutend, als anfangs geglaubt wurde; die Festigkeit beider Gebäude ist außer Frage. — In Neapel werden noch immer Verhaftungen vorgenommen wegen Verbreitung aufrührerischer Anrufe für den 1. Mai.

**Wien, 30. April.** Die Handelsvertragsverhandlungen sind vollständig beendet.

**Prag, 30. April.** Der Polizeidirektor und sämtliche Polizeikommissäre wurden berufen,

um Maßnahmen für den 1. Mai zu besprechen. Alle Arbeiterversammlungen für den 1. Mai sind verboten, ausgenommen die der Metallarbeiter in Dubna. — Der Politik zufolge wurde gestern gegen den Pfarrer Biska in Klavno ein Dynamitattentat von anscheinend der Anarchistenpartei angehörenden Arbeitern verübt. In dem Pfarrhause wurden mehrere Fenster zertrümmert und die Mauern beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt, da die Hausbewohner noch im Hintergebäude schloßen. — Der Intendant des deutschen Landestheaters, Pfeil, ist gestorben.

**Petersburg, 29. April.** Das Stadthaupt ordnete im Anschluß an den Erlaß, den jüdischen Handwerkern die Ansiedlung in Moskau verbietet, an, daß denselben auch die Niederlassung in Petersburg verwehrt wird und Orte, wo den Juden der Aufenthalt gestattet ist, als Wohnort angewiesen werden.

**Petersburg, 1. Mai.** Viele jüdische Handwerker wurden in rückwärtsloster Weise per Schub aus Moskau transportiert. Es werden Judenkravalle befürchtet.

**Brüssel, 29. April.** Die amtlichen Berichte stellen eine zunehmende Aufregung in den belgischen Bergbaubezirken fest. 300 000 Arbeiter werden am Freitag feiern.

**Brüssel, 29. April.** Die Truppen in den Garnisonen der großen Städte werden am 1. Mai in den Kasernen verlammt, das Gendarmeriekorps in den Arbeiterzentren wird verstärkt.

**Konstantinopel, 30. April.** Der russisch-türkische Notenwechsel wegen Durchlassung des Kreuzerflottenschiffes Nowgorod (auf dem Großfürst Georg sich befindet) durch die Dardanellen nahm einen peinlichen Charakter an.

**Madrid, 29. Apr.** Die Lage in Katalonien flößt lebhaft Besorgnisse ein; die Garnisonen sind erheblich verstärkt worden.

**Madrid, 29. April.** Die Wühlereien in Katalonien und Bilbao sind im Zunehmen begriffen. Ein spanisches Geschwader, 6 Schiffe, ist gestern nach Barcelona zurückgekehrt, wo es bis 10. Mai verbleibt. Die Garnison, auch die Offiziere sind von heute ab in den Kasernen vereinigt. Die Garnison Bilbaos wurde ver-

## Feuilleton.

### Glänzendes Glend.

Roman von Fr. Erwald.

18)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ihr forschender Blick fand keine Veränderung in seinem Gesichte, er empfing sie gleich freundlich, gleich zärtlich und besorgt um ihre Gesundheit und schon die ersten Worte des Grafen mußten sie belehren, daß ihre Furcht, wenigstens bis zu diesem Momente, eine durchaus unbegründete war.

Dswald erschien nicht zum Frühstück, aber das war öfter vorgekommen und berechtigte Baleska nicht zu Besorgnissen irgend welcher Art. Es gab in der weiten Welt überhaupt nur einen einzigen Menschen, den sie fürchtete, und dieser einzige war, wenigstens vorläufig wieder, ihr ergeben. Auch den Marquis hatte eine Aehnlichkeit getäuscht.

Dswald durchstreifte mittlerweile, von den verschiedenartigsten Eindrücken und Empfindungen gepeinigt, Wald und Flur. Er befand sich in der verzweifeltsten Stimmung rational und thallos. In einem Augenblick dachte er daran, seinen Vater sofort über die Vergangenheit der Gräfin aufzuklären, im anderen verwarf er diesen Gedanken als die denkbar größte Unbesonnenheit, und in der That mußte er

sie bei ruhiger Ueberlegung als solche bezeichnen. Baleska würde die Nacht nicht ungenügt haben vorüber gehen lassen, er fand sie gerüstet gegen alle Eventualitäten, und wenn sie sich gerüstet hatte, sie, die bei der denkbar größten Niederlage ihre Ruhe und Besonnenheit keinen Augenblick verlor, was blieb ihm da noch zu hoffen übrig? Hatte sie überhaupt durch irgend etwas verraten, daß der Marquis ihr nicht ein absolut Fremder sei? Der Schrei? Selbstverständlich eine natürliche Folge des Schreckens, in welchen jede Frau durch einen solchen Zwischenfall versetzt werden konnte.

Nein, für Dswald blieb nur eins zu thun übrig — zu warten, jeden Verdacht der Gräfin, daß er sie durchschaut haben könne, zu beseitigen und Augen und Ohren offen zu halten.

Dennoch zog er es vor, seiner Stiefmutter den Tag über nicht entgegen zu treten, er fühlte sich einer solchen Aufgabe nicht gewachsen, und er würde sich durch irgend etwas verraten haben. Erst am Abend trat er zur gewohnten Stunde in den Salon, wo der Thee gemeinschaftlich eingenommen wurde.

Als er die Gräfin sah, genau an derselben Stelle und in der gleichen Haltung, als er am vorhergehenden Abend mit seinem Freunde eintrat, bereute er im ersten Moment, ein Wagnis unternommen zu haben, welches er nicht durchführen konnte. Die Situation selbst aber gab ihm seine Kaltblütigkeit, welche er sonst nie verloren, zurück.

„Gnädige Frau, ich muß um Verzeihung bitten;“ wandte er sich der Gräfin zu, und

seine Stimme hatte genau denselben Klang wie immer.

„Ich habe Ihnen Nichts zu verzeihen, Dswald,“ entgegnete Baleska in ihrer sanften Weise. „Es ist nicht Ihre Schuld, wenn Ihr Freund an störenden Zufällen leidet.“

„Ich habe nie zuvor derartige Zufälle bei ihm bemerkt, gnädige Frau. Marquis Etienne ist allerdings leidend, doch glaube ich schwerlich, daß dieser Zustand die Ursache der Ohnmacht war. Ich habe vielmehr allen Grund zu vermuten, daß Ihre Aehnlichkeit mit einer Dame, welche auch mich im ersten Moment Ihres Anblickes so sehr frappierte, der Grund war, welcher diesen unangenehmen Zwischenfall herbeiführte. Ich muß bekennen, gnädige Frau, daß meines Freundes Ausspruch, in Ihnen eine Zwillingsschwester jener Dame, welche ihm einst sehr nahe stand, zu erblicken, mir sehr verständlich ist. Ich sah jene Dame nur einige Male, aber — vielleicht erinnern Sie sich des ersten Tages Ihres Hierseins — ich hätte im ersten Augenblicke darauf schwören mögen, in Ihnen dieselbe zu sehen.“

Gräfin Baleska lachte. Es war ein silberhelles künstliches Lachen wie Glockenklang.

„Die Sache ist allerdings wunderbar, da zwei Herren von einer solchen Aehnlichkeit betroffen sollten und sie demnach nicht als die Phantasie eines Einzelnen zu betrachten ist,“ sagte sie. „Nichts desto weniger wünsche ich, Ihr Freund hätte uns nicht so schnell wieder verlassen, denn ich höre, daß er bereits mit dem Frühesten abgereist ist. Ich glaube,



stärkt. Die Präfekten veröffentlichen überall Proklamationen, die an das Rundschreiben des Ministers des Innern erinnern, welches alle Kundgebungen auf öffentlichen Straßen verbietet, Versammlungen in geschlossenen Räumen dagegen gestattet. Die Bäder Barcelonas stehen aus.

**London, 29. April.** Einer Meldung aus Manipur zufolge sind sämtliche 3 Kolonnen aus Kohima, Kaschar und Tammu gestern dort eingetroffen. Sie fanden Stadt und Palast leer, den letzteren und viele Gebäude vollständig geplündert. Noch bevor die Bewohner die Stadt verließen, flüchteten der Rajah, der Senaputti (General) und die Prinzen gegen Nordwesten. Die Kolonnen aus Kohima und Kaschar fanden auf ihrem Marsche keinen Widerstand. Die Köpfe der englischen, von den Manipures niedergemetzelten Offiziere befanden sich in der Umfriedung des Palastes.

**London, 30. April.** Times meldet aus Balparaiso: Am Montag explodierte eine Dynamitbombe im Präsidentspalast, ohne Jemand zu verletzen.

**Newyork, 1. Mai.** Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphierte nach Washington, daß die chinesischen Behörden sich weigerten, ihn zu empfangen, weshalb er sofort nach Nordamerika zurückgekehrt sei.

**Balparaiso, 1. Mai.** Erbitterte Kämpfe zwischen Aufständischen und Regierungstruppen haben in und bei Pissagua stattgefunden. Die Stadt wurde von den Aufständischen Amal erobert und wieder verloren. Das Bombardement der Stadt durch die Aufständischen verursachte eine schreckliche Dynamitexplosion. 2000 Tonnen Steinkohlen wurden zerstört, viele Menschen wurden getötet.

**Santiago, (Chile) 30. April.** Der Schwager des Präsidenten Balmaceda, welcher Münzdirektor ist, und zahlreiche höhere Offiziere gingen zur Kongresspartei über.

**Peking, 28. Apr.** Die chinesische Regierung verweigert die Annahme des zum Gesandten der Ver. Staaten in China ernannten Senators Blair, weil er im Senate wiederholt heftig gegen die Chinesen geredet hat.

**Simla, 28. April.** General Graham hat

am 25. April 1000 W eines Sumpfes verschä und zerstreut. Die M Mann; auf englischer O Offizier gefallen und 4 darunter Lieutenant G

**Kairo, 1. Mai.** D Osman Digma's Nie Besetzung von Tokar i fahl allen waffenfähiger sich zu versammeln un zugehen.

**Handel un Rudersberg.** (April.) Starke Zufuh Rüche 137 Stück. Schn kauf flau. Preise gedr mit zwei schönen York gegründet.

**Hall, 25. April.** Gesamtumsatz 564 Ztr. Kernen 11 M., Dinte

**Münzelsau, 25. A** war der Saatgeschäfte sucht bei gleichem Hande Preise pro 50 Kilo fra mit Mitz 12 M., oh dem Wochenmarkt ga 60—65 Pfg., 1 Ei 4 den 1. Mai.

**Stuttgart.** [Lande vom 27. April.] Bei sich die Preise für Bro in letzter Woche aber ist auch an allen Südd

Fall. Zur Bewilligung dieser sehr hohen Forderungen können sich die Müller kaum entschließen, da die Mehlpriese gegenüber der Fruchtpreise pro Sack mindestens um 2 M. zu niedrig stehen. Die Börse ist zahlreich besucht. Infolge der hohen Forderungen wenig Geschäft. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 24 M. 75 Pfg. bis 25 M. 25 Pfg., Land 25 M. 25 Pfg., Kernen, Oberl. 25 M. 60 Pfg., Roggen 20 M. 75 Pfg., Hafer 16 M. — Mehlpriese pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 39 M. — Pfg. bis — M. — Pfg., Mehl Nr. 0:

50 Kilo Kartoffeln	2.80 bis 4.00
50 Kilo Welschkorn	M 8—9
50 Kilo Wicken	11—
50 Kilo Hafer	8.20 bis 8.60
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Sen	2.40 bis 2.80
50 Kilo Stroh	1.60 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz	12—
1 Raumeter Birkenholz	10—
1 Raumeter Tannenholz	9—

die ausgesprochene Befürchtung, daß seine Constitution eine außerordentlich schwache ist, dürfte nicht grundlos sein — besser wäre es gewesen, wenn der Marquis sich einige Tage in Horbig erholt hätte, es wäre jedenfalls besser für ihn gewesen. Wenn nun das Unwohlsein der Vorbote einer schweren Krankheit gewesen wäre!"

„Ich glaube nicht, gnädige Frau. Mein Freund hat sich im besten Wohlsein verabschiedet und läßt durch mich um Entschuldigung bitten. Er gedenkt noch heute, seine längst in Aussicht genommene Reise nach dem Süden Frankreichs anzutreten. Eine erst kürzlich überstandene Krankheit macht einen solchen Winteraufenthalt notwendig für ihn.“

„Nun, möge ihm derselbe vortrefflich bekommen,“ warf die Gräfin leicht hin. Dann wandte sie sich zu Helene.

„Helene, würden Sie die Fremdlichkeit haben?“

Helene erhob sich bereitwillig und übernahm das ihr zuerteilte Geschäft, während die Gräfin sich der Unterhaltung ihres Gemahls widmete. Oswald trat an einen geschmückten Eichentisch, auf welchem in prachtvollen Bänden die neuesten Erzeugnisse der Literatur zur beliebigen Auswahl vorlagen. Der junge Graf ergriff eines davon und ließ sich damit in einer Nische, von wo aus er das ganze Zimmer übersehen konnte, nieder.

Aufmerksam zu lesen, war nicht seine Absicht. Nicht einen Augenblick sah er auf das Buch, sondern seine Augen wanderten darüber

hinweg zu der einfachen anspruchslosen Erscheinung Helenen's, welche mit unbeschreiblicher Anmut die kleinen Obliegenheiten ausführte. Er hatte hinreichend Mühe, sie genau zu beobachten. Es fiel ihm auf, daß das Gesicht des jungen Mädchens besonders blaß war. Glück und Zufriedenheit waren keineswegs darin ausgeprägt. Da, in diesem Augenblicke flog ein Blick aus ihren großen Augen zu ihm hinüber, aber eben so schnell wandte sie sich errötend ab, als sie sich beobachtet sah. Es war nicht das erste Mal, daß Oswald einem solchen Blicke begegnete, schon öfter fühlte er ihn mit inniger Freude. Er machte sein Herz höher schlagen.

Helene war in Oswald's Augen das Ideal eines Weibes. Erst vor Kurzem, da er so lange gewohnt war, sie als Kind zu betrachten, war ihm urplötzlich ihr Uebergang vom Kinde zur Jungfrau klar geworden. Seine Mutter hatte sie erzogen und die Erziehung einer solchen, in jeder Beziehung ausgezeichneten Frau, mußte notwendig ihre Früchte tragen. Außerdem waren Helenen's natürliche Anlagen von besonderem Wert und vollständig geeignet, sie sich zu einem hervorragenden Charakter entwickeln zu lassen. Ihr Neuzeres, für Manchen allen Anforderungen, welche man an die Schönheit einer Frau machen konnte. Man durfte nur in ihre Augen sehen, den Spiegel ihres reinen unbedeckten Herzens, welchen kein Hauch trübte, — diese glänzenden Sterne voll Sanftmut und Güte. Oswald hatte sich schon lange

entschlossen, Helene eines Tages zu fragen, ob sie seine Gattin werden wolle und er glaubte einer bejahenden Antwort sicher sein zu dürfen. Wenn er die Frage noch nicht ausgesprochen hatte, so hatte das einzig und allein in den Verhältnissen gelegen, und namentlich war es die Verheiratung seines Vaters, welche auf einmal den Gedanken an seine eigene vollständig in den Hintergrund drängte.

Sobiel aber stand fest, Baleska war diejenige gewesen, welche ihm den Schatz, den er durch Helene erheben konnte, noch köstlicher und verlockender vor die Augen führte. Schein und Sein! Dort das blendend schöne Weib mit dem berechnenden und so leeren Herzen, hier das stille einfache Mädchen, voll edler Gefühle und unbewußten, aber darum gerade um so wertvolleren Tugenden.

Heiß strömte das Blut nach dem Herzen des jungen Mannes, als er diese Vergleiche anstellte. Beinahe erschrocken blickte er zu der Gräfin und dann zu Helene hinüber, als fürchte er, seine tiefinnersten Gedanken verraten zu haben. Er sah sich anscheinend unbemerkt. Die Gräfin plauderte noch mit ihrem Gatten, und Helene ordnete die kostbaren Tassen von seltenem Porzellan. Sie hatte auch nicht wieder herüber geblickt.

Die kleine Gesellschaft versammelte sich um den Theetisch. Dann begann eine recht lebhaft Unterhaltung, zu welcher die Gräfin und Oswald das meiste beitrugen.

(Fortsetzung folgt.)



A l f d o r f.  
Für die rühmlichst bekannte  
**Uracher Bleiche**  
übernehme ich nunmehr Bleichgegenstände.

Fr. Mayer.

### Teigwaren-Fabrikation.

Gesucht ein tüchtiger, mit der ganzen Branche völlig vertrauter, energischer

#### Borarbeiter

zur selbstständigen Leitung einer größeren Teigwaren-Fabrik. Bei entsprechenden Leistungen bietet der Posten eine sichere Lebensstellung mit gutem Gehalt und Lantieme.

Nur schriftliche Offerten mit Angabe des seitherigen Wirkungskreises und der Gehaltsansprüche erbeten unter P. 3121 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Ubingen, W. Göppingen.

### Ein kräft. Bursche sowie ein Dienstmädchen

beide im Alter von 18 bis 20 Jahren, welche in Vieh- und Feldgeschäften bewandert sind, finden bei hohem Lohn sofort Stellung bei

Welzheim.

Ein ordentlicher

#### Knecht

kann sofort eintreten bei  
Bauwirt **Weirhard.**

Welzheim.

Ein Paar noch gut erhaltene

### Pferde-Geschirre

hat zu verkaufen

Carl Fuchs.

Welzheim.

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

### Schuhwaren aller Art

von den kleinsten bis zu den größten Sorten in nur guter Ware und zu billigsten Preisen.

Friedr. Gleich,  
Schuhmacher.

### Bier

kauft fortwährend

S. Sohly.



### Liederkranz.

Heute Abend

### Singstunde.

### Für die Blaubeurer Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände zu bester Beforgung.

Max Lohß, Welzheim.

### Für Schuhmacher.

Eine große leistungsfähige Schuhfabrik rich'et solid. Schuhmachern bei mäßiger Anzahlung und unter kulantem Bedingungen complete Schuhgeschäfte ein. Gefl. Offerte unter B. 170 befördert **Rudolf Woffe** in Stuttgart.



### Da der Anker-Bain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Bain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Seitenstechen, Hüftweh, Nerven Schmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in Nürnberg.

Seit 16 Jahren bestens bewährt.  
Oberstabsarzt und Physikus  
**Dr. G. Schmidt's**

### Gehör-Öel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrefluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Originalatteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mark 50 Pfennig. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptdepot in Schw.-Gmünd bei Apoth. Müller, Obere Apotheke.

Frisch eingetroffen:

### Kinderwagen,

ZementBaughypsGipsferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Beschlag und Farben jeder Art

bei **Albert Weller.**

Lehrverträge sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.  
Die Stadtgemeinde hat eine

### eiserne Walze

angeschafft und kann solche jetzt benützt werden. Dieselbe ist wie auch die hölzernen Walzen jeden Abend von denjenigen, welche sie zuletzt benützt in den städtischen Farrenhof zurück zu bringen.

Stadtpflege.

### Oberamtsparkasse Welzheim.

Größere und kleinere Einlagen werden fortwährend angenommen.

Kassier Lutz.

### Krieger-Verein Welzheim.



### Außerordentliche Monats-Versammlung

am 3. Mai abends 8 Uhr bei R. Mezger z. „Krone“.

Die Kameraden werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuh.

Welzheim.

### Strohhüte

in schöner neuer Facon empfiehlt billigt

Adolf Berckhemer.

### Hochzeits- & Leichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.